

graphen finden wir in der Bergpredigt mit ihren acht Seligkeiten.

Es sind gewiß keine leicht zu begehenden Wege! Das wissen wir alle, die wir ehrliche, tapfere Lebenskämpfer sind. Viele finden ihr Höhenziel auch auf dornenvollsten Umwegen, fast der Mehrzahl der Menschen, und nicht zum Unsegen, werden diese Höhenwege zu Leidenswegen, aber gerade dadurch im christlichen Sinne zu Heldenwegen, zu Königssträchen des Kreuzes. Diese Wege sind Wege des Opfers für andere, der treuen, harten Pflichterfüllung an der Stelle, wohin Gott einen jeden gestellt, die Wege hingebender Liebe zu Volk und Vaterland, Familie und Verus in Verantwortung vor Gott und Gewissen, sie sind die schwersten Brode, die zur höchsten Höhe führen, unser eigenes Leben zu einer Himmelfahrt gestalten. So aufgefaßt wird das Christentum bei allem Streben zur endlichen Glückseligkeit des Jenseits niemals diesseitsfremd, sondern treibt vielmehr zur Höchstspannung der Erfüllung allerirdischen Pflichten an, schafft geaderte, vollwertige, nützliche Glieder der Volkgemeinschaft.

In opferbereiter Selbstüberwindung, freudiger irischer Pflichterfüllung, Treue, Würde und Ehre wird der wahre Christenmensch dem Sinn des Lebens gerecht. Und hat er dann über alle erdnahen Zwischenziele das Höhenziel, unser Anfang und Ende, erreicht, dann kann er im Bewußtsein treuerfüllter Pflicht sprechen: „Ich habe den guten Kampf gelämpft . . .“

### Breslau führt beim Deutschlandslug

Berlin, 29. Mai.

Gest im Laufe der Nacht konnte die Wettbewerbsleitung des „Deutschlandslugs 1935“ das Punkteregebnis des ersten Streitkampfes erzeichnen. Nach der Bewertung, die Punkte für das Verbundsliegen, die Einhaltung einer Reisegeschwindigkeit und die Lösung von Beobachteraufgaben verteilt, liegt die Breslauer Kette mit 802 Punkten vor Deemen mit 780, Dresden 778, Danzig 729 und dem Mannheimer Fünferverband 730 Punkten. Mit Ausnahme der Breslauer, die hohe Werte liegen, sind die anderen alle Alemannen. Top 2 25.

Bei wieder ausgezeichnetem Wetter machten sich die Flugzeuge am Mittwochmorgen

in Guben, wo alle Teilnehmer die Nacht verbracht hatten, zum Start fertig. Bis auf den Karlsruher Verband, der neben der notgeladenen Maschine auch auf eine zweite verzichten mußte, sind alle anderen Staffeln noch vollzählig bestimmt. Doch hatten noch die Nordhäuser, deren eine Maschine beim Start an der Tragfläche beschädigt wurde, doch konnte der Schaden in einer Stunde behoben werden. Der leichte Verband startete um 9.21 Uhr zum Ostpreußenflug, der über Schneidemühl, Danzig, rund über ganz Ostpreußen führt. Altenstein und Insterburg sind hier Zwischenlandeplätze, das Tannenberg-Denkmal bei Hohenstein wird als Wendemarke von den Staffeln umkreist und Tagessziel ist Königsberg.

### Zwischenlandung in Dresden am Dienstag

Der erste Zwischenlandeplatz, den die 154 Teilnehmer am Deutschlandslug anliegen mußten, der Flugplatz Heller bei Dresden, bot schon in den frühen Morgenstunden das Bild eines großen Tages. Wer sich freimachen konnte, war hinuntergeflogen, um sich bei schönem Wetter das sich nicht oft bietende siegerische Bild nicht entgehen zu lassen. Die Schuljugend, die geschlossen auf den Heller geführt worden war, war natürlich begeistert; alles in allem gezählt, durften etwa hunderttausend Jüngsche anwesend gemeinsam sein, darunter Reichsstatthalter Mutschmann, General der Flieger Bachenfeld, Innensenator Dr. Frisch, Wirtschaftsminister Leni, Gruppenführer Schepmann usw. Sämtliche Landungen und Abflüge wickelten sich ohne Zwischenfall ab. Auch auf den Höhen bei Altenburg hatten sich hunderte von Jüngschen angestellt, um hier das Überfliegen der Wendemarke in Richtung Börlig, die von allen Flugzeugen durchgeführt werden mußte, zu beobachten.

Als erster Verband traf um 9.05 Uhr der der Fliegerortsgemeinschaft Braunschweig ein; in kurzen Abständen folgten die übrigen Verbände, darunter um 9.30 Uhr der der Fliegerortsgemeinschaft Dresden unter der Führung des Fliegerobermeisters Steckhau. Der leichte Verband überflog den Flugplatz um 11.30 Uhr. Der Dresden Verband traf als erster um 13.25 Uhr in Kleinwitz ein, von wo nach einer Viertelstunde Aufenthalt der Weiterflug über Kreuzburg, Breslau zum Tagessziel, Guben, angekommen wurde.

### Bedeutende Unwetterschäden in Herzogenrath

Unwetter auch in der Voerde und im Hochwald

Köln, 29. Mai. Das furchtbare Unwetter, das am Montagnachmittag über das Grenzstädtchen Herzogenrath niederging, hat, wie sich jetzt übersehen läßt, überall schweren Schaden angerichtet.

Besonders gelitten haben die tiefer gelegenen Stadtteile, in denen die durch den wochenbruchartigen Regen über die Ufer getretene Wurm schwere Verwüstungen angerichtet hat. Noch am Dienstag standen die Wurmwiesen in und bei Herzogenrath unter Wasser. ganze Geschäfts- und Werkstatteneinrichtungen, große Warenläden und Möbel in Privathäusern fielen dem wasser Element zum Opfer. In den Glaswerken sind ebenso wie auch in anderen kleineren Fabriken und Werkstätten zahlreiche Maschinen stark beschädigt worden.

Auch in der Voerde ist und im Hochwald sind durch heftige Gewitter in den letzten Tagen schwere Schäden angerichtet worden.

### Der erste Fernsehongress in Berlin eröffnet

Berlin, 29. Mai. Nach der am 1. Mai erfolgten Gründung der Fernsehgemeinschaft der Reichsrundfunkanstalten stand am Mittwoch in Berlin der erste deutsche Fernsehongress statt, an dem die Fernsehgemeinschaft der Reichsrundfunkanstalten, der Verwaltungsrat der Reichsrundfunkanstalten und die Rundfunkarbeitsgemeinschaft, die sich aus Vertretern der politischen Rundfunkförderung, der Rundfunkindustrie und des Rundfunkhandels zusammensetzt, beteiligt waren.

# Die feierliche Eröffnung der Jahresschau

Ansprachen von Reichsstatthalter Mutschmann, Oberbürgermeister Börner u. General Poubertou (Paris)

Dresden, 29. Mai.

Festliche Beflaggung am Rathaus und an den anderen Gebäuden der Südlichen Verwaltung zeigte heute schon am frühen Morgen, daß für die Stadt Dresden ein besonderer Tag angebrochen war. Auf den Tätern aller Straßenbahnen wehten kleine schwarze rote Fahnen, die das Sinnbild der Jahresschau in Dresden 1935, den Roten Hahn auf schwarzem Grund, zeigten.

Vormittags 11 Uhr versammelten sich zur Eröffnung der Jahresschau im großen Saale der Ausstellung eine große Anzahl von Ehrengästen. Neben Reichsstatthalter Mutschmann und Oberbürgermeister Börner sah man als Vertreter des Schirmherrn der Ausstellung, Reichsminister Göring, den General der Flieger Bachenfeld, Reichswohminister Blomberg war durch General Prötter vertreten, vom engsten Stab des Führers war dessen persönlicher Adjutant Hauptmann Wiedemann anwesend. Eine besondere Auszeichnung bedeutete die Anwesenheit des Reichsführers des Arbeitsdienstes, Hierl und des Landesführers des Arbeitsdienstes, von Witen, sowie des Präsidenten des Reichsautobahnbundes Grümme. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda war durch Dr. Thomalla, den Rote Kreuz durch Präsident Weber vertreten.

Weiter sah man die Minister Leni und Arltich, den kommissarischen Leiter des Volksbildungministeriums Hauptmann Möller, Landeskulturrat Salzmann, Polizeipräsident Hille, SA-Gruppenführer Schepmann. — Viel bemerkte wurde die Anwesenheit des Präsidenten des Internationalen Komitees für Feuerschuh und Rettungswesen, General Poubertou.

Vor der Ausstellung waren in der Städte-Allee Abteilungen des Arbeitsdienstes und des Reichsautobahnbundes zur Prüfung des Reichsstatthalters anggetreten. — Der große Saal der Ausstellung bot dem Teilnehmer beim Eintreten ein überraschendes Bild: die störenden Einbauten sind entfernt, das Innere in vorsichtiger Weise erneuert, so daß der Saal nun wieder seinem festlichen Charakter gewonnen hat.

Oberbürgermeister Börner

die Gäste. Besonders herzliche Worte sandte er für Reichsstatthalter Mutschmann, General Bachenfeld und den französischen General Poubertou, der lange Jahre Kommandeur des Pariser Generalwehrregimentes war, und Präsident des Internationalen Komitees für Feuerschuh und Rettungswesen ist. Oberbürgermeister Börner dankte allen, die an der Ausgestaltung der Ausstellung mitgearbeitet haben.

Kurz vorher noch der Oberbürgermeister noch einmal die Aufgabe der Ausstellung, Feuerschuh und Rettungswesen umfassend darzustellen. Dabei habe man sich über Straße an Thema gehalten und insbesondere vermieden, in der Bezeichnung der Industrie den durch das Thema gegebenen Rahmen zu überschreiten. Das unterstrich den Oberbürgermeister den Anteil des Arbeitsdienstes an der Ausstellung.

Man habe eine Ausstellung schaffen wollen, die für jedermann verständlich sei, eine deutsche Volkschau in im weitesten Sinne des Wortes. Das sei nicht nur für die Gestaltung der Ausstellung maßgebend gewesen, sondern auch für die volkstümlich niedrig gehaltenen Eintrittspreise. So sei es erwartet, daß die Ausstellung die ihr gestellte Aufgabe erfüllen werde, Aufklärung zu schaffen über die Pflicht jedes Einzelnen, mitzuwirken an der Schadenverhütung und Schadensbekämpfung. Dieser erzieherische Grundgedanke sei das stiftende Fundament der Ausstellung. Ein Beitrag zur Erziehung des deutschen Menschen, eine unabdingt notwendige Aufklärungsarbeit für alle deutsche Volksgenossen sei diese Schau. — Der Oberbürgermeister schloß mit dem Wunsch: „Bon uns die Arbeit — von Gott den Segen!“

General der Flieger Bachenfeld

überbrachte die Grüße des Reichsministers Göring, der für die Übertragung der Schirmherrschaft dieser schönen und wertvollen Ausstellung herzlich dankte. Der Minister habe sich überzeugt und auch er, der Sprecher, könne als Besitzerholter im Lustspiel bestätigen, daß die Abreise des „Roten Hahns“ in die Stadt Dresden ausgeschoben sei, sowohl im organisatorischen, personellen und technischen Sinne. Der Befehl des Schirmherrn der Ausstellung sei, daß aus dieser Verabschiedung

### Der 3. Devisenprozeß gegen Orden

Berlin, 29. Mai.

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Vor dem Berliner Schnellföhnergericht begann heute die Verhandlung gegen den 41 Jahre alten Franziskanerpater Otto Görtler aus Waldreibach, Kreis Neuwied am Rhein, wegen fortgesetzten Devisionserbrechens in 6 Fällen.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Zollbehörden und der Staatsanwaltschaft bildet die Grundlage des Verfahrens auch in diesem Falle wieder ein Kredit, den das Franziskanerkloster in den Jahren 1925/26 bei einer holländischen Bank in Höhe von insgesamt 900 000 Gulden, also rund 1,5 Millionen RM, aufgenommen hatte. Der Angeklagte hatte, angeregt

durch den berüchtigten Dr. Hosius,

einen Teil der Obligationen, die sich ausnahmslos in ausländischem Reich befinden, zurückgekauft. Da eine behördliche Genehmigung zum Rückkauf der Obligationen nicht erteilt worden wäre, wurde der Rückkauf illegal vorgenommen.

Zunächst erfolgte der Rückkauf durch Hosius direkt.

Vom Juni 1932 ab erledigte der Angeklagte die Obligationenrückkäufe direkt in Holland ohne Vermittlung des Dr. Hosius. Er hat von diesem Zeitpunkt an bis Ende des vergangenen Jahres systematisch Reichsmarkbeträge über die deutsche Grenze nach Holland gebracht. Auf die Gesamtsumme will er sich jetzt nicht befreien können, schlägt sie jedoch selbst auf mehrere Hunderttausend Reichsmark. Weiter hat der Angeklagte auch andere Wertpapiere in Holland gekauft, die zur Ablösung eines bei der Landesbank der Rheinprovinz aufgenommenen Hypothekendarlehens von 400 000 Goldmark zur Abdeckung inländischer Verbindlichkeiten des Ordens sowie zur Wettstellung der Kosten für Bauten in Waldreibach und Dornstadt dienten. Den Behörden gegenüber hat der Angeklagte wissenschaftlich unwahr behauptet, d. Wertpapiere seien ein Geschenk von ausländischen Niederlassungen.

### Wasserhose verwüstet Amtens

Paris, 29. Mai.

Über Amtens und Umgebung ging am Spätabend des Montags ein fürchterlicher Volkenbruch nieder, der sich im Zusammenwirken mit einem Orkan sturmähnlich zu einer verheerenden Wasserhose entwickelte. Sie verwüstete Felder, Wälder und Wege und überschwemmte überraschend das ganze Gebiet 2 bis 3 Meter hoch.

der Bekämpfung des „Roten Hahns“ im Frieden die Bekämpfung Verständnis gewinne für die Wichtigkeit des sozialen Zuschlusses.

General Poubertou (Paris)

der Präsident des Internationalen Komitees für Feuerschuh und Rettungswesen dankte in französischer Sprache für die Einladung zur Eröffnung der Ausstellung. Nachdem wir, so hielt der General aus, auf den Schlafzimmern die deutsche Tapferkeit kennen gelernt haben, haben wir auf unseren Räumen die Aufrichtigkeit und sympathische Mitarbeit unserer Freunde gesehen. Seit langem schon ein Symbol der deutschen Kultur, als deren schöner Ausdruck uns auch die herrliche Stadt Dresden erscheint bin ich erfreut an der Eröffnung einer Ausstellung teilnehmen zu können, die eine brillante Manifestation deutscher Wissenschaft und Kunst, deutscher Technik und Arbeit ist. Erlauben Sie mir, als Stolt dieser Ausstellung die Bewohner Ihrer Stadt und das ganze deutsche Volk zu gratulieren, dessen Genie sich in dieser Ausstellung noch einmal in so vollendet Weise hervorgetan hat.

Die Ausführungen des französischen Generals, die er schließlich in die deutsche Sprache übersetzt wurden, wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Präsident des RLB, Generalleutnant Grümme

wies darauf hin, daß der Schirmherr der Ausstellung, Reichsminister Göring, zugleich Chef des zivilen Luftschutzes sei. Für den zivilen Luftschutz seien die Fragen des Feuerschuhes von höchster Bedeutung. Das Verständnis für die Arbeit des RLB müsse in allen Volkskreisen geweckt werden. Dazu sollte auch die Ausstellung dienen.

Reichsstatthalter Martin Mutschmann

stellte fest, daß die Ausstellung ein bereutes Zeugnis für die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus darstelle. Die erste Ausstellung des Nationalsozialismus sei die Schaffung einer national-politischen Einheit gewesen, die die Voraussetzung einer modernen Volksgemeinschaft sei. Unter Volk habe jezt wieder festen Raum unter den Füßen. Durch den Nationalsozialismus habe sich eine wunderbare Erneuerung des ganzen nationalen Lebens und der nationalen Arbeit vollzogen. Das Volk glaubte sich wieder an die deutsche Wiedergeburt. Der Betrachter der Ausstellung werde erkennen, welche ungeheure Kraft und Tatkräftigkeit dazu gehört, dem Gedanken des Neuerstandes einen festen Ausdruck zu geben. Diese Ausstellung bedeutet eine Tat, die Tat, die nicht Selbstzweck ist, und nicht etwa nur um der Bevölkerung willen geschaffen wurde, sondern Volk und Nationen. Heute wieder selten festliche Charakter gewonnen hat.

Kurz vorher noch der Oberbürgermeister noch einmal die Aufgabe der Ausstellung, Feuerschuh und Rettungswesen umfassend darzustellen. Dabei habe man sich über Straße an Thema gehalten und insbesondere vermieden, in der Bezeichnung der Industrie den durch das Thema gegebenen Rahmen zu überschreiten.

Der Oberbürgermeister noch einmal die Aufgabe der Ausstellung, Feuerschuh und Rettungswesen umfassend darzustellen. Jeder Volksgenosse wird hier erkennen, daß gewaltige Kräfte tätig sind, um ihn zu schützen gegen die Macht des „Roten Hahns“, aber auch, daß unheimliche Schäden auf diesem Wege durch Leichtkunst oder Gewaltwilligkeit entstehen, die verhindert werden müssen, wenn alle mithilfen.

Der Liberalismus und Marxismus der Vergangenheit trug die Schuld daran, daß Gleichgültigkeit auf diesem Gebiet nicht mehr zu erkennen ist. Die neue Zeit mußte auch auf diesem Gebiete eine Wendung bringen. Die RLB hat auch hier die unermüdliche Arbeit zu leisten, insbesondere ihre Abteilung Schadenverhütung hat in immer wachsendem Maße Aufklärung über diese Fragen in planmäßiger Weise ins Volk getragen. Ich die Stadt Dresden den Rahmen für diese Volkschau eröffnet habe, ist eine nationalsozialistische Tat. Dank gebührt allen Beteiligten, insbesondere auch dem RLB und dem Arbeitsdienst. Ein Meisterstück nationalsozialistischer Arbeit ist diese Ausstellung, sie will jeden lehren, daß er auf diesem Gebiete der Volksgemeinschaft Vorsicht und Umsicht schuldet.

Möge diese Schau von Hunderttausenden von Volksgenossen besucht werden! Möge sie eine wahre Volksfest werden! In dieser Erwartung eröffne ich die Dresdner Jahresschau 1935 „Der Rote Hahn“.

Der Reichsstatthalter schloß seine Rede mit einem kräftigen Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler. Gleichzeitig die Versammlung die nationalen Wehrlieder. Anschließend trat man einen Rundgang durch die Ausstellungshallen an.

Einen solchen Rundgang durch die Ausstellungshallen kann wie ausführlich auf Seite 4. — Die Ausstellung ist ab heute 15 Uhr für den allgemeinen Besuch geöffnet.

### Dresdner Schlachtwiehmarkt vom 29. Mai

Preise: 1. Rinder: —, 2. Kühe: 4. Sonderklasse: —, 3. Andere Kühe: a) 58—61, b) 46—57, c) 37—45, d) 31—36, 5. Lämmer, Hammel und Schafe: —, 4. Schweine: a) 1.—, b) 2.—, d) 48—50, c) 45—49, d) 42—46, e) —, f) —, g) (Sauen) 1.—, —, 2.—, —, 7. Färsen: Rinder 17, darunter Ochsen —, Wullen 10, Kühe 7, Färsen —.

Überstand: Rinder 11, darunter Ochsen —, Wullen 8, Kühe 2, Färsen —, Kühe —, Schafe 124, Schweine 31.

Marktverlauf: Rinder und Schafe belanglos, Kühe langsam, Schweine schlecht.

### Mitteldeutsche Börse vom 29. Mai

(Eigene Drahtmeldung.)

Freudlich. Die Börse verkehrte am Mittwoch in fröhlicher Grundstimmung. Es wurden verschiedentlich Ultimo-Abwicklungen vorgenommen. Am Fleinemarkt gingen Reichsbahn-Anteile 0,65 Prozent zurück. Sächs. Staatsanleihe plus 4 Achtel Prozent, Sachsen-Anhaltische Reihe 9 plus 0,25 Prozent, Dresden 1928 plus 0,25 Prozent. Zur Handelszeit bestand großer Nachfrage. Leipzig Hypotheken und Sachsenböden konnten ihre gestrigen Verluste einholen. Leipziger Hypotheken-Liqui plus 1 Achtel und Sachsenböden-Liqui plus 0,25 Prozent. Am Aktienmarkt siegten Harpenet um 1,5 Prozent, Mannfeld um 1 Prozent, Reichsbank plus 1,25 Prozent, Bank für Handels- und Industrie plus 2 Prozent, Dresden-Gardinen und Kötigke-Vorster plus 1 Prozent, Kahl plus 1,75 Prozent, Siemens plus 1,5 Prozent, Mimosa minus 1,5 Prozent, Heldenerau minus 1 Prozent, Dresden-Dau plus 2 Prozent, Gohliser-Werke und Zwenkau je plus 2 Prozent, Feste Kulm plus 1 Prozent, Post plus 2,5 Prozent, Wandsbek plus 1 Prozent.

Kirchenmusik

Musikaufführung in der kathol. Hof- und Propsteikirche Dresden. Morgen Donnerstag, am 30. Mai (Himmelfahrt) vorm. 11 Uhr: Messa Es-Dur von Schubert. Graduale: ascendit Deus von Reichert, Offertorium: Laudate dominum von Mozart. Solisten: Viezel von Schubert, Ida Moeller, Klaus Hermanns, Ludwig Eysisch und Hans Werner.